

Geibel, Emanuel: An eine junge Sängerin (1833)

1 Ach, noch einmal diese Töne,
2 Die mir Flügel in das schöne
3 Zauberland der Jugend sind!
4 Laß sie schwellen voll und leise!
5 Diese Weise
6 Sang einst deine Mutter, Kind.

7 Am Klavier dort in der Nische
8 Saß sie, wenn des Abends Frische
9 Klar ins offne Fenster drang;
10 Golden wob's um ihre Locken,
11 Und wie Glocken
12 Schwebte wogend ihr Gesang.

13 Ach, das war vor langen Jahren,
14 Eh' ich in die Welt gefahren,
15 Hoch im Sturm noch trieb mein Herz;
16 Aber stets bei ihrem Liede
17 Kam ein Friede
18 In des Jünglings Lust und Schmerz.

19 Grau jetzt, mit gedämpftem Feuer,
20 Einsam kehr' ich; die mir teuer,
21 Gingent alle fast zur Ruh';
22 Sie auch schläft, die süße Rose,
23 Unterm Moose,
24 Doch ihr Ebenbild bist du.

25 Singe, Kind, und in die blauen
26 Augen laß mich tief dir schauen!
27 Jugendheimwärts träumt mein Sinn,
28 Und von längst entchwundnen Lenzen
29 Zieht ein Glänzen

30 Durch die müde Brust dahin.

(Textopus: An eine junge Sängerin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61793>)